

## Sarkozy und Hollande verhökern sich gegenseitig „Weichei“ gegen „Dreckskerl“

Es war vermutlich der wirkliche Start des brutalen Wettrings um die Frankreichs Präsidentschaft und gleichzeitig ein brillante Vorschau auf den Verlauf der Konformation. In der Vorwoche hatte sich SP-Kandidat Francois Hollande in einem Pariser Restaurant bei einem lockeren Tischgespräch mit Journalisten spaßhalber in die Rolle von Nicolas Sarkozy versetzt. Laut Hollande würde sich Sarkozy als todesmutiger Haudegen präsentieren, dem katastrophale Meinungsumfragen nichts anhaben könnten. Dabei legte Hollande dem Staatschef folgende Worte in den Mund: „Ich bin der Präsident der Misserfolge, ich bin ein Dreckskerl, aber in der Krise bin ich der einzige, der stand hält“.

Anderntags tobte das bürgerliche Lager über das Wort „Dreckskerl“. Eigentlich war das bürgerlicher Jubel, hatte sich doch bis dahin Hollande als vornehmer Staatsmann präsentiert im Kontrast zum jähzornigen und immer wieder flegelhaft auftretenden Sarkozy. So haben viele Franzosen noch immer nicht verdaut, dass der Staatspräsident einem Passanten, der ihm die ausgestreckte Hand nicht schütteln wollte, anschnauzte: „Hau ab, Du Arschloch“.

In der Öffentlichkeit gab sich Sarkozy zwar zuletzt zurückhaltend, inoffiziell verhöhnt er Hollande aber als „den Kleinen“ (dabei ist Hollande um vier Zentimeter größer als Sarkozy, der 1,68 misst) und „Weichei“. Letztere Bezeichnung für Hollande ist aber auch in der Linksopposition in Umlauf: der Sozialist ist ein Mann der Kompromisse, der mit vagen Grundsatzbekenntnissen um Entscheidungen herumeiert.

Der Wahrheit nahe kam Sarkozy auch, als er bezüglich Hollande meinte: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Franzosen einen Guy Bedos als Präsidenten wünschen“. Bedos ist ein beliebter Komiker.

Tatsächlich ist Hollande witzig – eine Neigung, die er in der Kampagne für das höchste Staatsamt in Zaum hält. Mit seinem Monolog in der Rolle des Sarkozy beschrieb aber Hollande haarscharf die Situation: Sarkozy ist unpopulär, er konnte kaum Versprechen einlösen, er ist in Affären verwickelt, er hat sich ungeniert mit Finanzmagnaten verkumpelt und diese begünstigt. Trotzdem könnte er in der jetzigen Krise, mit seinen Dauerauftritten an der Seite von Angela Merkel, als unsympathischer aber durchsetzungsfähiger Retter erscheinen.

